

INIOST-Studienreport 2025

Eine bibliometrische Übersicht der weltweit veröffentlichten osteopathischen Studien im Jahr 2025

Helge Franke

Zusammenfassung

Das Institut für osteopathische Studien (INIOST) pflegt die osteopathische Datenbank OSTLIB (ostlib.de). Wie in den vergangenen Jahren wurden auch für das Jahr 2025 osteopathische Studien nach verschiedenen Kriterien ausgewertet. Eine Auswahl wird in dieser Übersicht vorgestellt.

Schlüsselwörter

osteopathische Studien, INIOST-Studienreport 2025, bibliometrisches Review, osteopathische Forschung

Abstract

The Institute for Osteopathic Studies (INIOST) maintains the osteopathic database OSTLIB (ostlib.de). As in previous

years, osteopathic studies were evaluated according to various criteria for the year 2025. A selection is presented in this overview.

Keywords

osteopathic studies, INIOST study report 2025, bibliometric review, osteopathic research

Im Jahr 2025 erschienen weltweit 659 Artikel und Studien¹ zur Osteopathie und in osteopathischen Zeitschriften.

Hintergrund

Bei der Studienanzahl kann es zu Abweichungen kommen. Zum einen, weil bisher unbekannte unveröffentlichte Arbeiten entdeckt und bibliografiert werden, zum anderen, weil Studien, die vor Veröffentlichung der Zeitschrift online gestellt werden, vorerst zu diesem Zeitpunkt erfasst werden, mit Erscheinen des Journals jedoch diesem Datum zugeordnet werden. Liegen diese beiden Daten in unterschiedlichen Jahren, kommt es zu Verschiebungen auf Jahressicht. Dieser Prozess ist bei Erstellung des Studienreports nicht immer abgeschlossen. Die Abweichungen sind bei publizierten Studien in der Regel gering, bei den unveröffentlichten Studien können sie größer sein.

In den osteopathischen Journals wurden 71 Beiträge veröffentlicht, die nicht

direkt die Osteopathie betrafen, sondern allgemeine Themen zur manuellen Behandlung abhandelten. Diese wurden nicht berücksichtigt. Bei den verbleibenden 588 Beiträgen handelt es sich bei 130 um Artikel, Interviews, Leserbriefe, Editorials, Buchbesprechungen, Korrekturen, Ankündigungen und Reports ohne erkennbares Studiendesign. Diese wurden in der folgenden Auswertung ebenfalls nicht beachtet. Von den verbleibenden 458 Studien wurden 319 in Fachzeitschriften publiziert. 139 Studien wurden nicht veröffentlicht. Dabei handelt es sich um 25 M. Sc.-Arbeiten, 5 Dissertationen und 2 Abstracts sowie um 11 Konferenzabstracts und 96 Posterpräsentationen. Die Übersicht basiert demnach auf 458 Studien. Von diesen Studien waren 20 Pilotstudien und 8 Protokolle. Querschnittsstudien (N=77) und Fallstudien (N=74) waren wie im letzten Jahr das am häufigsten gewählte Studiendesign. Die Anzahl von randomisiert kontrollierte Studien (N=67) verdoppelte sich nahezu. Die Zahl der systematischen Übersichtsarbeiten (N=25) blieb fast unverändert, während die Metaanalysen (N=8) um fast die Hälfte fielen. Die Tendenz zu nicht-quantitativen Studien bleibt

intakt. So fanden sich qualitative Studien, deskriptive Studien sowie Mixed-Method-Studien 43 mal in Zeitschriften, im Jahr davor waren es 41 Studien (Tab. 1).

Mit 31% der Studien (N=142) blieb der Anteil des Bewegungsapparates nahezu gleich und stellte den größten thematischen Bereich. Die Anzahl der Studien im Bereich der Pädiatrie (N=48) und des Nervensystems (N=53) stieg erneut an. Ebenso stieg die Anzahl der Studien, die die Osteopathie begleitend zu Operationen untersuchten (N=34). Stark vertreten waren ebenso gynäkologische Studien (N=33) wie auch Untersuchungen im Bereich der Psychiatrie (N=26) und des Verdauungssystems (N=26). Obwohl Schlafstörungen weit verbreitet sind, fanden sich hierzu nur 2 Studien. Hingegen gewann die Geriatrie mit 17 Studien an Bedeutung (Tab. 2).

60% der Studien (N=278) kamen aus dem Bereich der therapeutischen Intervention. Studien zur Ausbildung von Osteopathen stiegen von 94 im Jahr 2024 auf nun 137 im Jahr 2025. Obwohl Osteopathen gerne über ihre Geschichte schreiben, fanden sich nach 2 Studien im Jahr 2024 keine Studien mehr im Jahr 2025 (Tab. 3).

¹ In den meisten Fällen lassen sich Studien von Artikeln gut abgrenzen, vereinzelt ist jedoch die Unterscheidung von Artikel und narrativem Review schwierig und nicht immer eindeutig. Narrative Reviews wurden als Studie eingestuft, wenngleich diese Bewertung durchaus kontrovers gesehen werden kann, da narrative Reviews im Vergleich zu systematischen Reviews eine deutliche subjektive Auswahl der Studien zulassen.

Tab. 1. Studien nach Studiendesign (N=458)

| Anzahl | Studiendesign |
|-------------|-----------------------------------|
| 77 Studien | Querschnittsstudie |
| 74 Studien | Fallstudie |
| 67 Studien | Randomisiert kontrollierte Studie |
| 38 Studien | Pretest-Posttest Design |
| 33 Studien | Retrospektive Studie |
| 25 Studien | Systematisches Review |
| 16 Studien* | Narratives Review |
| 16 Studien | Beobachtungsstudie |
| 15 Studien | Mixed-Method-Studie |
| 15 Studien | Deskriptive Studie |
| 13 Studien | Qualitative Studie |
| 10 Studien | Kohortenstudie |
| 10 Studien | Scoping Review |
| 8 Studien | Metaanalyse |
| 6 Studien | Klinische Studie |
| 7 Studien | Fallserie |
| 4 Studien | Kontrolliert-klinische Studie |
| 5 Studien | Fallkontrollstudie |
| 5 Studien | Tierstudie |
| 3 Studien | Längsschnittstudie |
| 3 Studien | Explorative Studie |
| 3 Studien | Intra-Interrater Studie |
| 2 Studien | Bibliometrische Studie |
| 2 Studien | Crossover-Studie |
| 1 Studie | Explorative Studie |

* Siehe dazu auch Fußnote 1.

Die Studie wird dem Land des jeweiligen Erstautors zugerechnet. Sollten die folgenden Autoren eine andere Nationalität haben, wird diese nicht berücksichtigt.

Wie in den vergangenen Jahren stellten die USA mit 59% (N=276) den größten Anteil der wissenschaftlichen Arbeiten. Russland war über das Russian Osteopathic Journal mit 32 Studien vertreten. Direkt dahinter folgen wie im letzten Jahr Deutschland mit 27 Studien und Italien mit 22 Arbeiten. Frankreich hat mit 16 Studien seinen Studienanteil mehr als verdoppelt, Österreich seinen Anteil auf 11 Studien erhöht, während

Tab. 2. Ausgewählte Forschungsbereiche osteopathischer Studien (Mehrfachnennung möglich)

| Anzahl | Forschungsbereich |
|-------------|-------------------------------------|
| 142 Studien | Bewegungsapparat |
| 53 Studien | Nervensystem |
| 48 Studien | Pädiatrie |
| 34 Studien | Operationen (begleitend) |
| 33 Studien | Gynäkologie, Geburt |
| 17 Studien | Kopf, Zähne |
| 26 Studien | Psychiatrie, psychosoziale Thematik |
| 25 Studien | Verdauungssystem |
| 12 Studien | Kopfschmerzen |
| 17 Studien | Geriatric |
| 10 Studien | Herz-Kreislauf-System |
| 6 Studien | Ohren, Nase, Zähne, Zunge |
| 15 Studien | Atemsystem |
| 17 Studien | Sport |
| 10 Studien | Verletzungen |
| 6 Studien | Haut |
| 6 Studien | Immunsystem |
| 2 Studien | Schlaf, Schlafstörungen |
| 5 Studien | Drogen, Sucht |
| 6 Studien | Onkologie |
| 2 Studien | Augen, Sehen |
| 6 Studien | Hormonsystem |
| 9 Studien | Urologisches System |
| 6 Studien | Trauma |
| 4 Studien | Sexualität |
| 3 Studien | Palliative Therapie |

Großbritannien 12 Studien veröffentlichte. Aus 12 Ländern kommen jeweils 1 Studie, während Autoren aus den Vereinigten Arabischen Emiraten erstmals 2 Studien veröffentlichten (Tab. 4).

Im Jahr 2025 wurden 208 von 319 veröffentlichten Studien im Open-Access-Verfahren publiziert. Das sind wie im Jahr davor mehr als 60%. 65% waren demnach auf der Internetseite der Zeitschriften 2025 kostenlos herunterladbar. Die osteopathischen Studien aus dem Jahr 2025 wurden in 89 verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht und damit in 3 Journalen mehr als im Jahr zuvor. Von 319 Studien erschienen 147 in osteopathischen Zeitschriften; das sind 46% und

Tab. 3. Studien nach übergeordneten Bereichen (Mehrfachnennung möglich)

| Anzahl | Studienbereich |
|-------------|----------------------|
| 278 Studien | Bereich Therapie |
| 137 Studien | Bereich Ausbildung |
| 58 Studien | Bereich Beruf/Praxis |
| 42 Studien | Bereich Diagnostik |
| 23 Studien | Grundlagenforschung |
| 22 Studien | Bereich Forschung |
| 17 Studien | Bereich Sport |
| – | Bereich Geschichte |

Tab. 4. Studien nach Ländern (N=458)

| Anzahl | Land |
|--------------|--|
| 276 Studien | USA |
| 32 Studien | Russland |
| 27 Studien | Deutschland |
| 22 Studien | Italien |
| 16 Studien | Frankreich |
| 12 Studien | Großbritannien |
| 11 Studien | Australien |
| 11 Studien | Österreich |
| 11 Studien | Spanien |
| 6 Studien | Brasilien |
| 5 Studien | Kanada |
| 4 Studien | Polen |
| 4 Studien | Indien |
| 3 Studien | Türkei |
| Je 2 Studien | Portugal, Schweiz, Vereinigte Arabische Emirate |
| Je 1 Studie | Belgien, Ägypten, Neuseeland, China, Ukraine, Argentinien, Finnland, Japan, Litauen, Malaysia, Malta, Rumänien |

entspricht nahezu dem Wert vom Jahr zuvor. Von den nicht-osteopathischen Zeitschriften veröffentlichte das Open-Access-Journal „Cureus“ wie in den letzten Jahren die meisten osteopathischen Studien. Mit 53 Studien war „Cureus“ damit das Journal, in dem am zweithäufigsten osteopathische Studien erschienen, nur im amerikanischen Journal of Osteopathic Medicine wurden mehr Studien (N=61) veröffentlicht. Tab. 5 und 6 zeigen die häufigsten Veröffentlichungen in osteopathischen und nicht-osteopathischen Zeitschriften.

Tab. 5. Veröffentlichungen in osteopathischen Journals von N= 319 Studien

| Anzahl | Zeitschrift |
|------------|---|
| 61 Studien | Journal of Osteopathic Medicine |
| 29 Studien | Russian Osteopathic Journal |
| 31 Studien | International Journal of Osteopathic Medicine |
| 9 Studien | The AAO Journal |
| 7 Studien | Osteopathische Medizin |
| 4 Studien | European Journal Osteopathy & Related Clinical Research |
| 4 Studien | DO – Zeitschrift für Osteopathie |
| 2 Studien | Osteopathic Family Physician |

7 Studien wurden in der Zeitschrift „Osteopathische Medizin“ publiziert. Bei der „DO – Zeitschrift für osteopathische Medizin“ waren es 4 Studien. Damit wurden 2025 3,4% aller publizierten osteopathischen Studien in Deutschland veröffentlicht.

Kommentar

Noch nie wurden so viele osteopathische Studien in einem Jahr erstellt wie im Jahr 2025. Das ist sehr erfreulich. Sowohl bei den publizierten als auch bei den unpublizierten Studien wurden Höchststände erreicht. Vergleicht man die letzten 10 Jahre, so wurde im Jahr 2025 mehr als die 2,5-fache Anzahl an Studien erstellt wie noch im Jahr 2016 (s. Abb. 1). Auch wenn die Anzahl der Studien bei Weitem noch nicht ausreicht, so wird doch das verstärkte Bemühen sichtbar, in der osteopathischen Medizin zu belegbaren Aussagen zu kommen.

Etwa die Hälfte der Studien wurden 2025 in nicht-osteopathischen Zeitschriften veröffentlicht. Vor allem das Online-Journal „Cureus“ war für Autoren und Autorinnen eine interessante Option. 53 Studien wurden dort veröffent-

Tab. 6 Häufigste Veröffentlichungen in nicht-osteopathischen Journals von N=319 Studien

| Anzahl | Zeitschrift |
|------------|---|
| 53 Studien | Cureus |
| 12 Studien | Journal of Bodywork and Movement Therapies |
| 6 Studien | BMJ Open |
| 5 Studien | Journal of Clinical Medicine |
| 3 Studien | Healthcare |
| 3 Studien | BMC Medical Education |
| 3 Studien | Journal of Integrative and Complementary Medicine |
| 3 Studien | Complementary Therapies in Clinical Practice |

fentlicht. Für interessierte Leser*innen ist dieser Weg ebenso von Vorteil, wurden die Studien doch im Open-Access-Verfahren publiziert, d.h. sie sind kostenlos zum Download verfügbar.

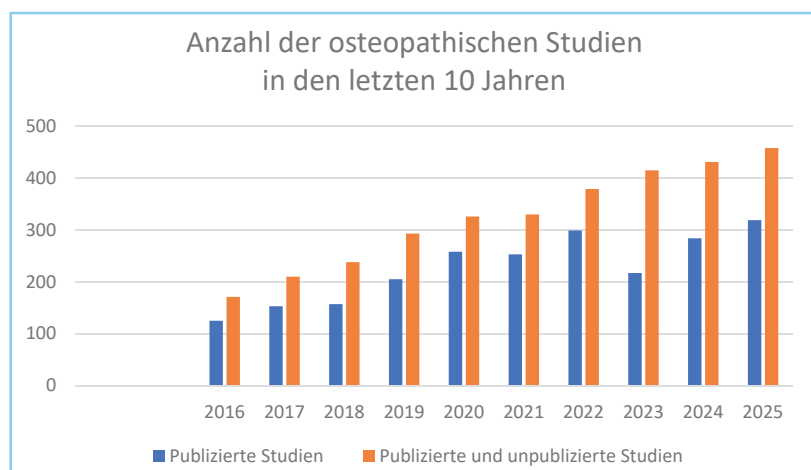
Auch die Artikel des „Journal of Osteopathic Medicine“, in dem die meisten Studien erschienen sind, sind kostenfrei erhältlich. Diese Variante der Publikation nimmt seit mehreren Jahren zu und erreichte mit 65% aller Studien zur Osteopathie im Jahr 2025 seinen bisherigen Höchstwert.

Mit dieser Entwicklung wird gleichzeitig der oft teure – man muss schon sagen oft unangemessen teure – Download von wissenschaftlichen Artikeln tangiert. Open-Access-Artikel erreichen eine größere Leserschaft als kostenpflichtige Beiträge. Finanziert werden

Open-Access-Artikel oft über Gebühren, die die Autor*innen entrichten müssen. Das sind leicht einige tausend Euro. Dieses Verfahren verlangt demzufolge einen höheren Forschungsetat, der wiederum nicht leicht zu organisieren ist. Es gibt aber auch Zeitschriften (wie das „Journal of Osteopathic Medicine“), bei denen die kostenfreie Publikation von Artikeln für die Autor*innen ebenfalls kostenlos ist.

In Deutschland wurden 2025 3,4% aller osteopathischen Studien publiziert. Das ist ein geringer und trauriger Wert. Im Jahr 2024 waren es noch 5,6%. Obwohl der Trend zum osteopathischen Masterstudiengang anhält, gelingt es nicht, einen substanziellen Teil davon zur Publikation zu bringen. Genau betrachtet, ist die Situation noch schlimmer – es gelingt nicht einmal, jenes Maß an Transparenz herzustellen, mit dem sichtbar wird, welche M.Sc.-Studien zu welchem Thema mit welchen Ergebnissen erstellt wurden. Es gibt keine einsehbaren Abstracts und keine bibliografischen Angaben. Das ist ein unhaltbarer Zustand, denn letztlich sind Studien, von denen man nichts weiß, nicht „da“.

„Unpublished science is no science“, heißt es.

**Abb. 1:** Anzahl der publizierten und unpublizierten Studien der letzten 10 Jahre

Kernaussagen

- Querschnitts- und Fallstudien dominieren weiterhin, randomisiert kontrollierte Studien nehmen jedoch deutlich zu.
- Die Forschung wird weiterhin stark von den USA und Europa geprägt.
- Der Bewegungsapparat bleibt das zentrale Forschungsthema, zugleich gewinnen Pädiatrie, Neurologie und perioperative Fragestellungen weiter an Bedeutung.
- Therapeutische Interventionen stellen den Schwerpunkt dar, während Studien zur osteopathischen Ausbildung häufiger werden.
- Open-Access-Publikationen sind auf dem Vormarsch.

Osteopathische Forschung findet – beurteilt nach Publikationen – weitgehend in den USA und Europa statt. 276 Studien kamen 2025 aus den USA, 115 aus Europa. Zusammen sind das 391 Arbeiten, und diese stellen 85% aller Studien. Nimmt man die 32 Studien aus Russland dazu, so sind es

schon 92%. Auch Europa ist nicht gleichmäßig vertreten. Aus Nordeuropa und den Beneluxstaaten kommen je 1 Studie, und ganz Osteuropa ist nur mit 2 Studien vertreten. Hier wäre zu überlegen, wie die Forschungsstrukturen in den betreffenden Ländern gestärkt werden könnten.

Zusatzinfos

Datenbank des Instituts für osteopathische Studien (INIOST) unter www.ostlib.de.

Interessenkonflikt

Dieser Studienreport wurde unterstützt vom Register der traditionellen Osteopathen in Deutschland GmbH (www.r-o-d.info). Helge Franke ist Mitherausgeber der *Osteopathischen Medizin*, war jedoch zu keinem Zeitpunkt an den Entscheidungsprozessen rund um das Manuskript nach Einreichung beteiligt.

Korrespondenzadresse

Helge Franke
INIOST – Institut für osteopathische Studien
info@iniost.de
www.iniost.de